

Shapeless Dreams

[Atem center]

Von Yuugii

Kapitel 15: Seine Rache

Zögerlich griff sich Atem an die Brust, schloss seine Augen und wägte seine Optionen ab. Er war ein Gefangener der Finsternis und ohne Hilfe würde er hier niemals herauskommen.

„Bitte helft mir“, flüsterte er dann und vor ihm öffnete sich endlich ein Weg. Erleichterung machte sich in ihm breit und er folgte dem Pfad, der sich vor ihm befand. Er wanderte einige Momente in der Finsternis, ehe er in seinem Gemach ankam. Erstaunt sah er sich um. Alles war wie immer. Doch es schien niemand hier zu sein. Misstrauisch sah er sich um. Er suchte den Raum ab, doch konnte nichts verdächtiges finden, setzte sich dann auf sein Bett. Diese Stimme hatte sich auch nicht mehr gemeldet. Zumindest hatte sie ihm heraus geholfen. Sein Körper fühlte sich schwer an. Mit einem lauten Seufzer ließ er sich nach hinten fallen und genoss die weichen Kissen unter ihm. Ein vertrautes Gefühl. War das hier nun das Ende seiner Reise? Wie sollte es von hier weitergehen?

„Wo seid Ihr? Bitte sagt mir, was ich als nächstes tun soll“, murmelte Atem und setzte sich erneut auf, lief in Richtung seines Balkons und zog die Vorhänge beiseite. Draußen war es Nacht und er konnte die Sterne sehen. Verträumt blickte er gen Himmel. Immer wenn er die Sterne sah, fühlte er sich viel ruhiger und all die Last, die sonst auf seinen Schultern ruhte, wurde leichter und sein Kopf frei.

„U...c...ö...e...k...!...ie...e...u...sc...e...itte...a...e...u...t!
 „ie...i...ie...te...e...a...s...c...ö...!...s...ezau...e...!...s...e...e...!
 „ie...e...t...t...ß...u...s...auc...e...te...e...e...
 „a...t...u...ic...ie...e...a...t, „a...i...te...e...e...ze...e...e...a...e...ie...t“

„Da seid Ihr wieder!“, kam es erfreut von Atem. Er hörte die Stimme, doch er konnte sie nicht sehen. Trotzdem war er froh, dass er sich wieder gemeldet hatte und er nicht mehr ganz allein und auf sich gestellt war. Alles war besser als Einsamkeit.

„Ich darf solche Gedanken nicht haben. Ich bin der Pharao“, antwortete er äußerst pflichtbewusst.

ko, da u e e d i e e e t e e.
 e e, da ite e e e z e i e t.
 e e t u i e a e ö t t e, i e i d i d a u d t d e.
 i e e a u d e ö t t e, i e i d o a a a d e e a u e u t z t d e.
 u i d i i e i t e i p e t e. o e o a t u e i t t e!
 o d u i d i a u e e i d e d ü t z e.
 e d i d i i i d a.

Atem nickte leicht. Stimmt. Diese Stimme hatte immer zu ihm gesprochen und stand ihm mit Rat und Tat zur Seite. Hätte er doch nur eher auf sie gehört! Die Götter hatten ihn im Stich gelassen und überließen ihn seinem Schicksal. Atem fürchtete die Finsternis. Er wollte nicht mehr allein sein. Er wollte endlich er selbst sein. Für sich selbst bestimmen und einen Weg gehen, von dem er wissen wollte, wo er hinführte. Endlich war er frei.

„Bitte verratet mir doch Euren Namen.“

ö e e e a u e, e k.
 e p i d i, i d i d t z u e d e e c k e.
 u i t i e e a d t e.

Atem öffnete die Augen und sah hoch, warf einen Blick in das Gesicht des Fremden. Panisch befreite er sich aus der Umarmung. Weißes Haar und ein roter Mantel und auf seinem Gesicht eine lange Narbe, die vom Auge bis zur Wange reichte.

„Bakura! Du wagst es erneut, in meinen Palast einzudringen?!“, brüllte er und wollte nach seinem Säbel greifen.

d i e i t u e k ö p e, e i d i i e e o e d e.
 e e i d a e k e e e i e e e e t a t. k e e k ö p e. i o o o o o.
 i e i t u e i e i e, i e i d u t z e, u i d i d z u z e i e.
 i i d t e i d i d t.

Atem verharrte in seiner Bewegung und sah ihn misstrauisch an.

d i e i t i e e t e p u z z e. e i e e u o o u e t e i e e e t.
 e e e e i t e e e e t e i i t e e e e o o.
 u i i d t e i e i t e, i d t a o o u o o o i t u u e i t e i o o.
 a e i d i e i d. a d i d d o e.
 u a u d i z u k u t e e i d i e i u e e e i d e d ü t z e.
 i e ö t t e d a e i d e a e.
 o d i d e e e a e e e e i t e e e.
 e t a u t u o o

[Eine Geschichte, die im Chaos endet.]